

PRESSEKONFERENZ



zum Thema:

„Start in die neue Arbeitsperiode“

Als Gesprächspartner stehen zur Verfügung:

LH a.D. Dr. Josef Pühringer, Landesobmann

Mag. Franz Ebner, Landesgeschäftsführer

Johann Feizlmayr, Landesobmann-Stellvertreter

LH-Stv. a.D. Franz Hiesl, Landesobmann-Stellvertreter

Günter Huber, Landesobmann-Stellvertreter

Josefine Richter, Landesobmann-Stellvertreterin

Ursula Voglsam, Landesobmann-Stellvertreterin

LAbg. a.D. Arnold Weixelbaumer, Landesobmann-Stellvertreter

Dienstag, 20. Juni 2017, 09:30 Uhr, Presseclub Linz

1. Der Landesvorstand des OÖ Seniorenbundes:

Aufgrund des Landestages des OÖ Seniorenbundes vom 13. Juni 2017 im Brucknerhaus in Linz setzt sich der neue Vorstand des OÖ Seniorenbundes aus folgenden Persönlichkeiten zusammen:

Landesobmann:

- LH a.D. Dr. Josef **Pühringer**

Landesgeschäftsführer:

- Mag. Franz **Ebner**

„Es muss unser gemeinsames Ziel sein, den OÖ Seniorenbund als mitgliederstärkste Teilorganisation der OÖVP weiterzuentwickeln und auch für die Zukunft gut aufzustellen. Ich stehe für ein gutes Miteinander auf allen Ebenen, weil ich davon überzeugt bin, dass wir nur gemeinsam wirklich etwas bewegen können“.

Landesobmann-Stellvertreter (in alphabetischer Reihenfolge):

- Johann **Feizlmayr**

„Als 1955 geborener trete ich für die Menschen ab 60 ein. Ich bin ein musischer Mensch, aber wenn es sein muss setze ich mich auch sehr temperamentvoll und energisch für unsere Senioren ein. Das habe ich schon des Öfteren bewiesen.“

- LH-Stv.a.D. Franz **Hiesl**

„Ich weiß, dass für unsere Mitglieder attraktive Angebote gemacht werden. Wir möchten unseren Mitgliedern, das beste Serviceangebot in allen rechtlichen Fragen anbieten, aber auch im Freizeit- und im Weiterbildungsbereich sollten die Mitglieder des Seniorenbundes das "Beste" vorfinden“!

- **Günter Huber**

„Im Freizeit- und Sportprogramm des OÖ Seniorenbundes möchte ich mein Fachwissen im Seniorensport einbringen. Unsere Angebote werden von bestens ausgebildeten Lehrwarten geleitet. In meiner Funktion als Lehrwart und Ausbilder ist es mir ein Anliegen und ich freue mich sehr, wenn sich Senioren dieser Gymnastikausbildung stellen, denn im Sport heißt es nicht umsonst - Der Sauerstoff ist der Süßstoff des Lebens“!

- **Josefine Richter**

„Dabei sein im Seniorenbund = Reisen, Ausflüge, Sport, Bildung und Beratung - Aktiv – mitmachen „Gemeinsam statt einsam“ - Vital bleiben bis ins hohe Alter ist unser Ziel“.

- **Ursula Voglsam**

„Das Jahresmotto 2017 „Jung und Alt in gelebter Vielfalt“, ist das Angebot des OÖ Seniorenbundes zwischen den Generationen Projekte und soziale Angebote anzubieten, um ein Miteinander für alle zu ermöglichen, denn es sind Begegnungen mit Menschen die das Leben lebenswert machen“

- **LAbg. a.D. Arnold Weixelbaumer**

„Einer meiner Leitsätze: Kluge Menschen verstehen es, den Abschied von der reifen Jugend auf mehrere Jahrzehnte zu verteilen“.

- **Stv. Landesgeschäftsführer Johann Killinger, MA**

Weiters wurden in verschiedenen Funktionen folgende Persönlichkeiten in den Landesvorstand gewählt (in alphabetischer Reihenfolge):

FINANZREFERENTEN

Finanzreferent	LH-Stv. a.D. Franz HIESL
stv. Finanzreferent	Alois TAFERNER

Weitere VORSTANDSMITGLIEDER

(in alphabetischer Reihenfolge)

weiteres Mitglied	BO Hildegard BAUMGARTNER-PICHELSBERGER
weiteres Mitglied	LT-Präs. a.D. Friedrich BERNHOFER
weiteres Mitglied	BR-Präs. a.D. Gottfried KNEIFEL
weiteres Mitglied	w. Hofrat DI Dietmar KRIECHBAUM
weiteres Mitglied	LAbg. a.D. Franz SCHILLHUBER
weiteres Mitglied	BO Bgm. Otto STRASSL

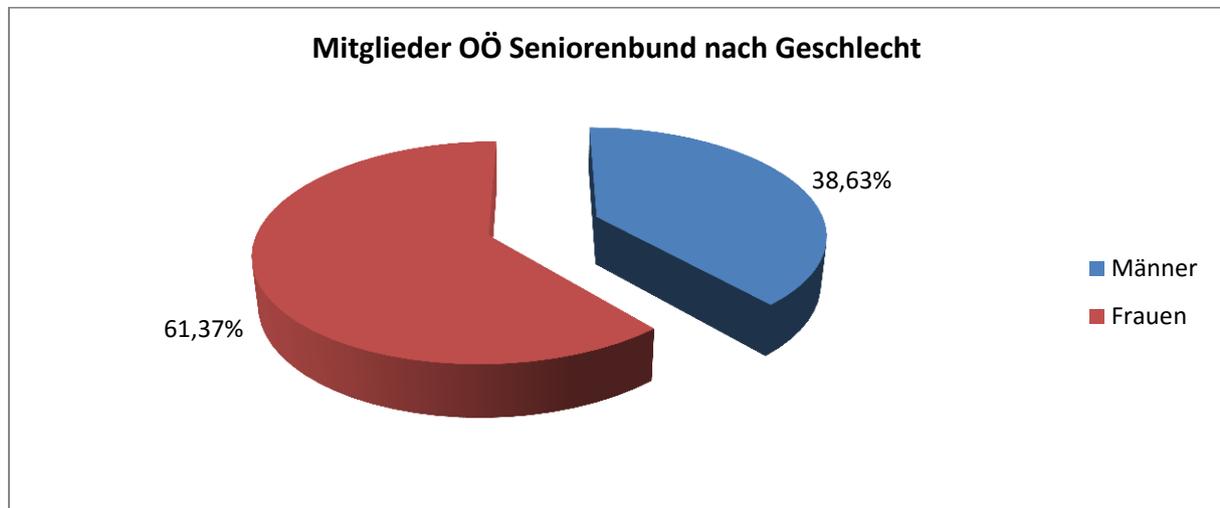
Vorsitzende der FACHAUSSCHÜSSE

(in alphabetischer Reihenfolge)

Organisationsentwicklung, Mitgliederwerbung und Seniorenarbeit im städtischen Raum	Lgf. Mag. Franz EBNER
Kultur	BO Kons. OSR Karl GRUFENEDER
Sicherheit im Alter	BO Josef HACKL
Öffentlichkeitsarbeit/Seniorenbundzeitung/Presse	OAR Gerhard HASENÖHRL
Bildung, ISA, EDV für Senioren	Dr. Felix MESSNER
Gesundheit und Pflege	LH a.D. Dr. Josef PÜHRINGER
Jungseniorenarbeit 60+	Mag. Renate SCHÜTZ
Sport und Bewegung	Kons. Walter STÖRK
Soziales und Pensionsangelegenheiten	Kons. Dr. Viktoria TISCHLER
Reisen und Freizeitangebote	BO Franz TRAUNMÜLLER

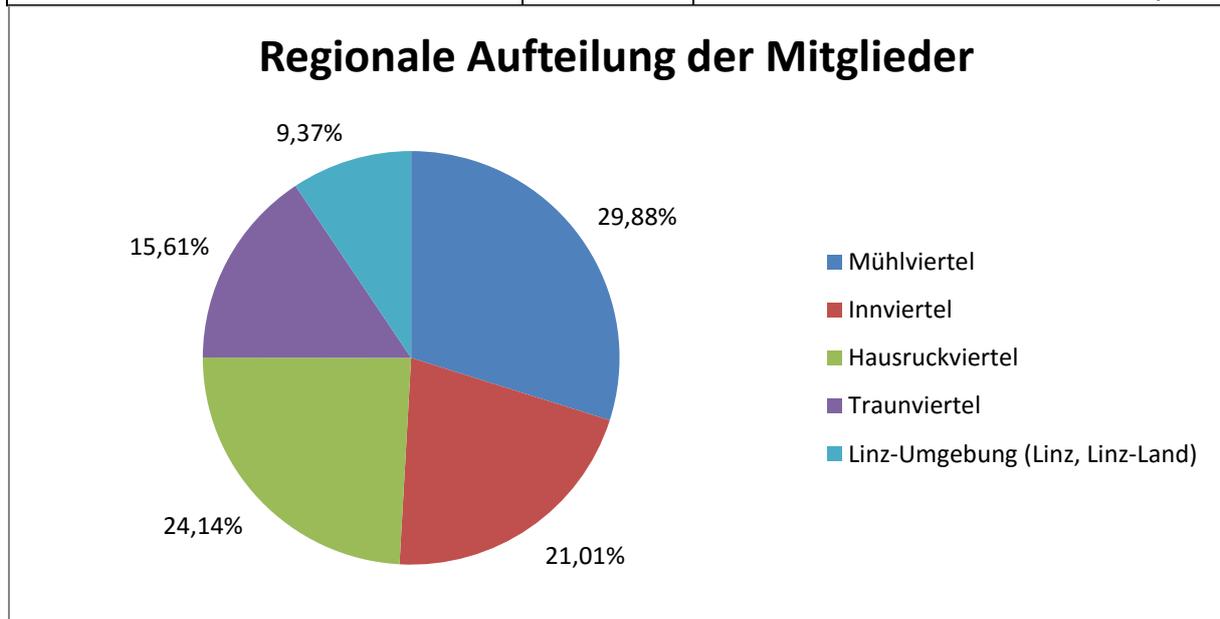
1. Der OÖ Seniorenbund – Zahlen, Daten, Fakten

Der OÖ Seniorenbund hatte per 31. Mai 2017 **75.014 Mitglieder** in Oberösterreich in 429 Ortsgruppen und 18 Bezirksgruppen. Davon sind 28.981 (38,6%) Männer und 46.033 (61,4%) Frauen.

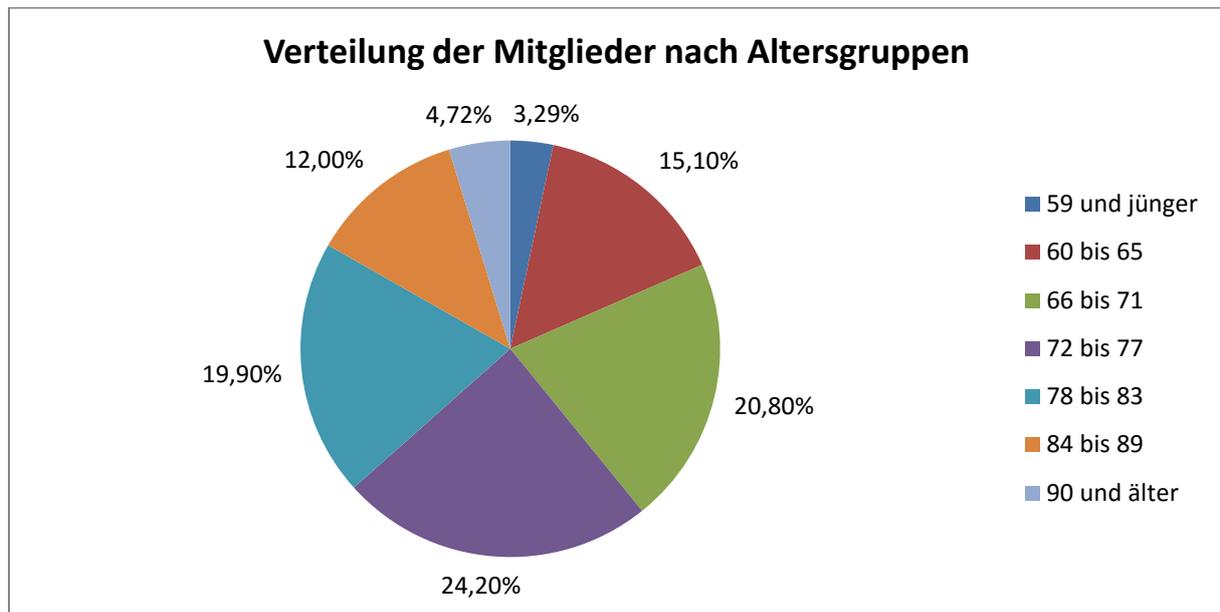


Die regionale Aufteilung der Mitglieder nach Wahlkreisen sieht aus wie folgt:

Regionale Aufteilung der Mitglieder	Absolut	%-Anteil an Gesamt OÖ
Mühlviertel	22.415	29,88%
Innviertel	15.761	21,01%
Hausruckviertel	18.105	24,14%
Traunviertel	11.706	15,61%
Linz-Umgebung (Linz, Linz-Land)	7.027	9,37%
	75.014	100,00%



Das Durchschnittsalter der Mitglieder beträgt 74,86 Jahre. Die Verteilung der Mitglieder in den einzelnen Altersgruppen sieht aus wie folgt:



Organisatorische Herausforderungen:

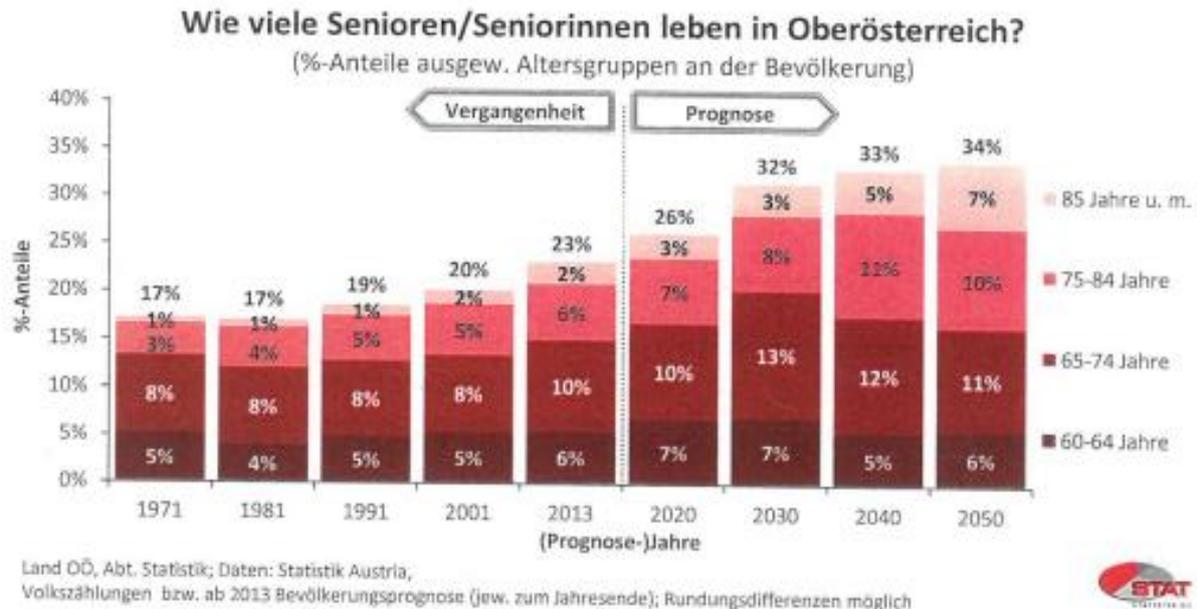
Natürlich steht der OÖ Seniorenbund auf Basis dieser Fakten auch in der Zukunft vor einigen organisatorischen Herausforderungen. Die 3 größten Herausforderungen sind dabei:

1. Die Gewinnung neuer Mitglieder im Bereich 60+. Die Jungsenioren von heute sind in der Regel gesund, fit und stärker individuell unterwegs, als das noch vor einigen Jahren der Fall war.
2. Die Gewinnung neuer Mitglieder im städtischen Raum. Dazu braucht es maßgeschneiderte Angebote, vor allem auch für die jüngeren Senioren.
3. Unsere großen Stärken sind die große Anzahl der Mitglieder und die guten Strukturen in den ländlicheren Gebieten Oberösterreichs. Bei allen Anstrengungen, im städtischen Bereich Mitglieder zu gewinnen, wollen wir auch unsere Stärken im ländlichen Raum noch weiter stärken.

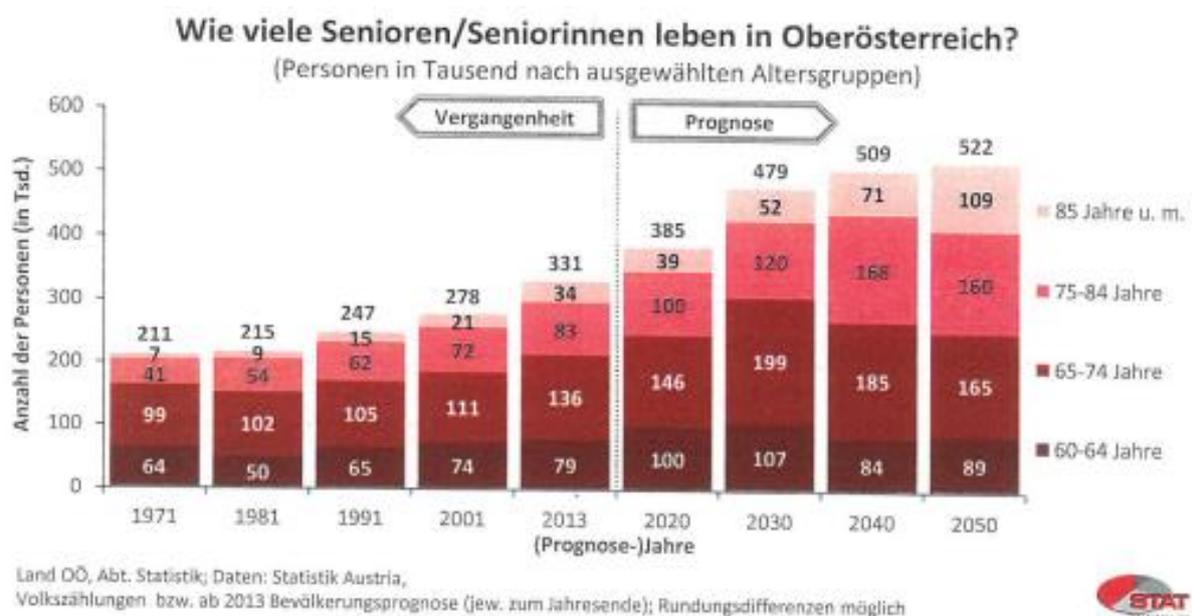
„Wir müssen deutlich machen, dass der OÖ Seniorenbund kein Veteranenverein – sondern ein Aktivklub ist. Mit ganz speziellen Angeboten werden wir uns an die „Jungsenioren (60+)“ wenden und im städtischen/urbanen Bereich als Seniorenbund präsent sein“, betont Landesobmann LH a.D. Dr. Josef Pühringer.

2. Die Senioren in Oberösterreich

Die Senioren (Generation 60+) werden in den nächsten Jahren eine noch wesentlichere gesellschaftliche Bedeutung bekommen, allein schon aufgrund der Tatsache, dass sich das Verhältnis der Älteren im Vergleich zu den Jüngeren dramatisch verschieben wird. So sind aktuell ca. 1 Viertel (Stand 2013: 23%) der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher 60 Jahre oder älter. Im Jahr 2050 werden mehr als 1 Drittel (34%) diese Altersgrenze überschritten haben. Details siehe Grafik:

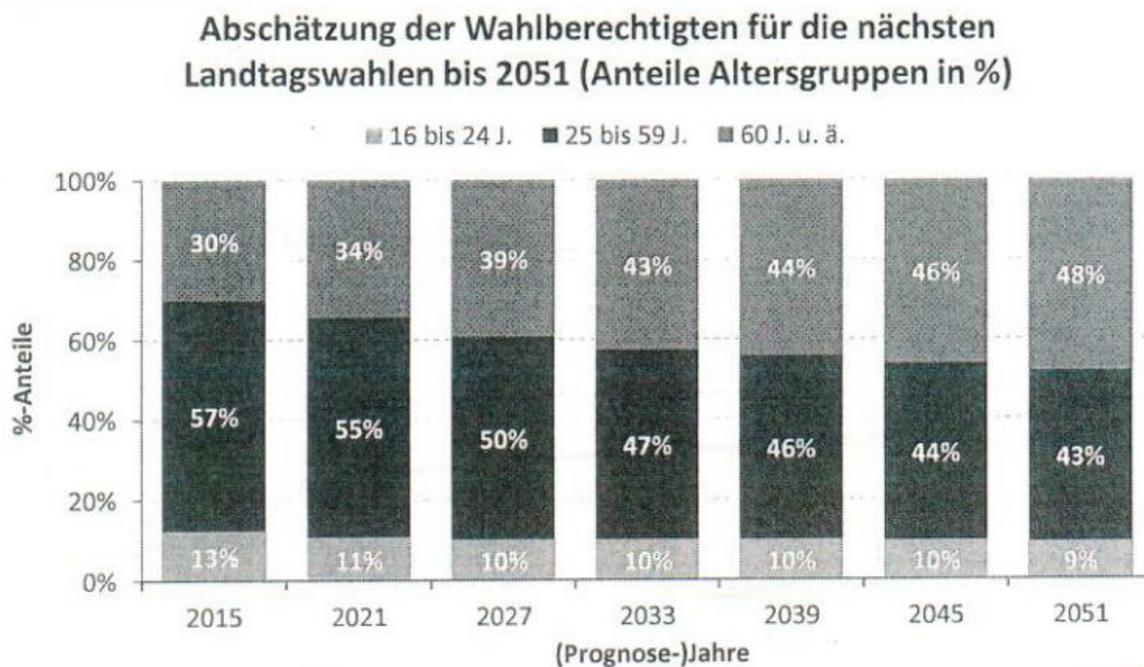


In absoluten Zahlen waren im Jahr 2013 331.000 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher 60+, im Jahr 2050 werden es 522.000 sein. Details siehe Grafik:



3. Die OÖ Wählerlandschaft: Senioren im Vormarsch

Noch dramatischer fällt diese Entwicklung aus, wenn man nur die Wahlberechtigten heranzieht. Der Anteil der Wähler über 60 wird in den kommenden Jahren/Jahrzehnten rasant ansteigen. Und diese Entwicklung geht rasantest weiter. Dies zeigt die Vorausschau der Statistik:



Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria; eigene Berechnungen



Bei der Landtagswahl 2015 waren in Oberösterreich 330.000 Wählerinnen und Wähler über 60 Jahre alt. Das entsprach genau 30 % der Gesamtwählerschaft. Bei der Landtagswahl 2021 werden bereits 378.000 Wählerinnen und Wähler über 60 Jahre alt sein. Das entspricht dann einem Anteil von 34 %. Bei den Wahlen 2051 - also in 30 Jahren - werden 516.000 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher über 60 Jahre alt sein. Das entspricht dann einem Anteil von 48 % der Wählerinnen und Wähler, die bei der Landtagswahl wahlberechtigt sind.

Besonders deutlich zeichnet sich diese Entwicklung bei den sehr alten Menschen ab. Während die Anzahl der über 85-jährigen Wählerinnen und Wählern bei der Landtagswahl 2015 noch 35.200 betrug, wird sie 2021 bei knapp über 40.000 liegen und im Jahr 2051 bei 114.000. Die Seniorenwählerschaft des Jahres 2051 wird sich laut Statistik wie folgt zusammensetzen:

- 60 bis 65-Jährige – 25%
- 65 bis 85-Jährige – 64 %
- Über 85-Jährige – 11 %

4. Die 3 Säulen der OÖ Seniorenbund-Arbeit

- i. Starke politische Stimme der Älteren im Land – Politischer Auftrag**
- ii. Beratung – Service – Information**
- iii. Umfassendes Kultur-, Sport-, Reise-, und Freizeitangebot – Gemeinschaft**

Der Seniorenbund ist die starke politische Stimme der Senioren im Land. Wir wollen das in wirksamer und qualifizierter Weise sein. Wer als starke politische Stimme der Senioren anerkannt und beachtet werden will, der muss auch fundiert etwas zu sagen haben. Wir werden uns daher mit den grundlegenden Fragen der Welt der Senioren umfassend auseinandersetzen. Dazu haben wir auch Arbeitsgruppen eingesetzt und werden Experten in unsere inhaltliche Arbeit einbinden. Darüber hinaus wird der Seniorenbund als Teilorganisation der ÖVP natürlich in politischen Gremien seine Meinung einbringen.

Neben der inhaltlichen Arbeit sind das umfassende Service und die Beratung die zweite Säule. Beratung ist Vertrauenssache. Und wenn sich tausende Menschen während eines Jahres bei den Sprechtagen des Seniorenbundes an uns wenden, dann ist das ein starker Vertrauensbeweis. Beratung ist darüber hinaus ein sehr persönliches Aufgabengebiet, denn es geht um höchst persönliche Dinge (Pensionsangelegenheiten, Testament etc.). Wir wollen dieses Angebot ausbauen, vor allem auch auf neue Bereiche des Seniorenlebens im 21. Jahrhundert (Bildung, IT etc.)

Die dritte Säule ist und bleibt unser umfassendes Veranstaltungswesen. Kultur, Sport, Gesundheit, Reisen – das alles ist bereits jetzt eine besondere Stärke des Seniorenbundes und das wird sie auch bleiben. Wir werden uns diesbezüglich noch so manch Neues einfallen lassen. In erster Linie wird aber diese Säule von den Ortsgruppen unserer Organisation wahrgenommen. Über 100.000 Menschen nehmen an den Ein- oder Mehrtagesausflügen des Seniorenbundes während einer Arbeitsperiode teil.

5. Die großen Schwerpunkte unserer politischen Arbeit – als mitgliederstärkste Teilorganisation der ÖVP-Oberösterreich

Drei Schwerpunkte im Detail:

- i. Auswirkungen der demografischen Änderungen in allen Lebensbereichen (Bildung, Mobilität, Gesundheit etc.)**
- ii. Gesundheitsversorgung, Pflege – Langfristige personelle und finanzielle Absicherung**
- iii. Zukunft der Pensionen und Sozialleistungen**

Die großen demografischen Änderungen wirken sich nicht nur auf die Wählerlandschaft aus – sie werden unsere Gesellschaft in allen Lebensbereichen verändern. Sie haben Auswirkungen auf das Einkaufsverhalten, auf die Freizeit- und Tourismuswirtschaft, auf das Gesundheitswesen, auf die Pflege, auf die Arbeitswelt.

Der oberösterreichische Seniorenbund als große Teilorganisation der Volkspartei wird und will diese Entwicklungen nicht nur zur Kenntnis nehmen oder über sich ergehen lassen oder gar ertragen, wir wollen diese Entwicklung aktiv mitgestalten und rechtzeitig an den Weichenstellungen mitwirken. Wesentliche Anliegen des Seniorenbundes sind die Erhaltung unserer hohen Qualität des Gesundheitswesens, insbesondere die Sicherung einer hochqualifizierten, nachhaltigen Pflege. Es geht dabei um genügend Pflegeplätze, um die 24-Stunden-Pflege, um mobile Pflegedienste, um neue Pflegemodelle, um die Kurzzeitpflege bis hin zur Hospiz- und Palliativversorgung. Hier geht es uns einerseits um die mittel- und langfristige Sicherstellung der Finanzierung, aber auch der personellen Ressourcen und der entsprechenden Pflegequalität, denn die demografischen Veränderungen werden auf diesem Gebiet am spürbarsten sein.

2016 gibt es in unserem Land 85.000 Menschen, die Pflegegeld erhalten. 2040 werden dies bereits 126.000, also um 56 % mehr sein.

Unser großes Ziel muss immer sein: Ein würdiges Leben auch im Alter – in allen Phasen – zu gewährleisten. Das hat in einer alternden Gesellschaft wie der unsrigen größte Bedeutung.

Bereits heute werden in Oberösterreich 15.000 Menschen in den Alten- und Pflegeheimen und 30.000 Menschen mobil betreut. Durch die demografische Entwicklung gibt es hier natürlich heftige Veränderungen.

Außerdem hat dies auch gewaltige Auswirkungen auf die Budgets der öffentlichen Hand. Die öffentlichen Budgets – Bund, Land und Gemeinden – haben 2012 – das sind die letztverfügbaren Zahlen – 163 Mio. € für die Pflege in den Heimen ausgegeben und 35,7 Mio. € für die mobilen Pflegedienste. Bereits 2030 werden die Kosten für Pflege in den Heimen auf 380 Mio. € steigen und die für mobile Pflege auf 80 Mio. €.

Also im Gesamten betragen die Kosten für die Pflege in Oberösterreich 2012 198,7 Mio. € und werden 2030, also knapp 20 Jahre später, 460 Mio. € betragen – das ist natürlich eine gewaltige Herausforderung.

6. Erwartungen des Seniorenbundes an die ÖVP

Natürlich hat der OÖ Seniorenbund als mitgliederstärkste Teilorganisation der oberösterreichischen Volkspartei auch Erwartungen an die große Gesinnungsgemeinschaft, die oberösterreichische Volkspartei.

Mit Sebastian Kurz auf Bundes- und Mag. Thomas Stelzer auf Landesebene ist nun eine neue junge Generation in die Spitzenverantwortung eingetreten.

Natürlich wünschen wir Senioren uns auch Erneuerung, Reformen, Fortschritt – wir wünschen uns selbstverständlich auch eine moderne, junge, frische ÖVP. Es wäre geradezu absurd, würden wir uns als Senioren eine ÖVP wünschen, die alt aussieht – nein, ganz sicher nicht!

Was wir uns aber wünschen, sind zwei wesentliche Forderungen:

- i. Mitsprache und Mitgestaltung der Älteren in der Politik und vor allem dort, wo Politik für Senioren gemacht wird. Da haben wir in der Vergangenheit einiges erreicht, etwa durch unsere Mitgestaltungsmöglichkeiten in den Pensionsversicherungen, in den Krankenkassen etc. Einiges ist da aber noch zu tun.
- ii. Eine ÖVP, die natürlich jung und flott sein soll, muss aber trotzdem auf die Probleme der älteren Generation Antworten geben und Lösungen parat haben.

7. Jahresmotto „Jung und Alt – in gelebter Vielfalt“

Mit dem Jahresmotto „Jung und Alt – in gelebter Vielfalt“ möchte der OÖ Seniorenbund vor allem seine Mitglieder aller Altersgruppen, darüber hinaus die Angehörigen der jüngeren Generationen ansprechen: „Ziel ist, das Miteinander aller Generation zu fördern, die Leistungen der jeweils anderen Generationen anzuerkennen, und das Konfliktpotenzial, das zwischen den Generationen rasch entstehen kann, so gering wie möglich zu halten,“ betont Landesgeschäftsführer Mag. Franz Ebner.

Es können Jüngere von der Lebenserfahrung der Älteren genauso profitieren, wie die Älteren von den neuen Kenntnissen und Fähigkeiten der Jüngeren. Ein Austausch und Zusammenwirken von Jung und Alt ist daher für alle Generationen ein Gewinn.

Konkrete Maßnahmen und Projekte:

i. Danke-Veranstaltungen für Funktionäre und Sprengelbetreuer

Die Funktionäre und Sprengelbetreuer leisten ungemein viel und wichtige Arbeit für den OÖ Seniorenbund und für die Gesellschaft. Durch ihr freiwilliges Engagement beleben sie die Aktivitäten für die ältere Generation in den Gemeinden und fördern ein gutes Miteinander von Jung & Alt, vor allem durch Veranstaltungen, Ausflüge, Bewegungs- und Bildungsangebote und soziales Engagement. So besuchen oft Funktionäre und Sprengelbetreuer ältere Mitglieder, die aus irgendeinem Grund nicht mehr am sozialen Leben teilnehmen können und leben so das Jung & Alt im OÖ Seniorenbund.

Für dieses Engagement sagt der OÖ Seniorenbund herzlich Danke. Daher gibt es im Laufe des Jahres in allen Bezirken Danke-Veranstaltungen für die Funktionäre und Sprengelbetreuer, um zum einen das Jahresmotto vorzustellen, vor allem aber um Dank und Anerkennung für das große Engagement auszusprechen.

ii. EDV-Treffs, EDV-Stammtische – Ausbildung zum EDV-Stammtischleiter

Die Digitalisierung macht auch vor der den Seniorinnen und Senioren nicht halt. Vor allem die digitale Spaltung ist bei den über 60-jährigen wahrscheinlich so ausgeprägt wie in keiner anderen Gruppe. Hier gibt es die gesamte Bandbreite - von den Digitalisierungs-Verweigerern bis zu den Experten. Genau dieses Ungleichgewicht sehen wir aber als Chance der gegenseitigen Unterstützung und der Vermittlung von Fähigkeiten betreffend PC, Tablet und Smartphone.

Daher wird der OÖ Seniorenbund interessierten Funktionären auf Bezirks- und Ortsgruppenebene eine professionelle Ausbildung zum „EDV-Stammtischleiter“ anbieten. Ziel ist, eine Ausbildung für die Bezirks-EDV-Referenten und je Bezirk eine Ausbildung für Interessierte aus den Ortsgruppen. Nach der Ausbildung soll dieser Kreis in der Lage sein, EDV-Treffs bzw. EDV-Stammtische zu organisieren und zu leiten. Dabei können verschiedene Themen behandelt werden, wie z. B. Internetrecherchen, Fotobücher, Einkaufen in Internet, Systemprobleme und ähnliches mehr. Ebenso werden wichtige Tipps für die Anschaffung von Geräten (PC, Tablet, Handy, etc.) weitergegeben.

Ziel ist, durch diese EDV-Stammtische, vor allem durch die Diskussion und den Austausch unter den Teilnehmern, verschiedene Themen im EDV-Bereich zu behandeln und Probleme zu lösen, vor allem aber Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Im Vordergrund steht also der geführte Austausch nicht im Rahmen von EDV-Kursen sondern in einer zwanglosen, aber

praxisorientierten Umgebung in einer Gruppe von Gleichgesinnten mit ähnlichen Problemen, in Begleitung der EDV-Stammtischleiter.

iii. Ausbildung zum diplomierten Lese- und Lernpaten

Viele Mitglieder des OÖ Seniorenbundes haben das Bedürfnis, sich nach der Pensionierung weiter in der Gesellschaft zu engagieren.

Wie die Auswertung der letzten PISA-Studie ergeben hat, sind die oberösterreichischen Kinder Spitze in Mathematik, liegen beim Lesen aber „nur“ im OECD-Durchschnitt.

Hier hakt der OÖ Seniorenbund nun ein und bietet für interessierte Funktionäre und Mitglieder eine kostenlose Ausbildung zum „Lern- und Lesepaten“ mit einem Stundenausmaß von 35 h in Kooperation mit dem Wifi OÖ an. Die Kosten für die Ausbildung übernehmen die Landesleitung und die Ortsgruppen des OÖ Seniorenbundes je zur Hälfte. Die Ortsgruppen-Vorstände entscheiden, wer bzw. wie viele Personen aus der Ortsgruppe diese Ausbildung machen können. Die Absolventinnen und Absolventen der Ausbildung werden dann im Namen des OÖ Seniorenbundes als Lese- und Lernpaten tätig.

Ziel dieser Ausbildung ist es, dass die Absolventinnen und Absolventen nach dem Kurs neben einem breiten theoretischen Wissen zum Thema „Lesen und Lernen“ auch über ein große Anzahl von Praxisübungen und Beispielen verfügen. Am Ende der Ausbildung erhalten die Teilnehmer einen Erzählkoffer mit Übungsbeispielen, lesemotivierender und altersgerechter Literatur, der zu einem spannenden lebendigen Lesen und Lernen einlädt.

iv. Aktivitäten in den Orts- und Bezirksgruppen

In zahlreichen Ortsgruppen gibt es bereits Aktivitäten und Angebote, die das Miteinander der Generationen unterstützen und fördern. Der Kreativität der Ortsgruppen soll in diesem Bereich auch in Zukunft keine Grenze gesetzt sein. Alle Aktivitäten, die das Miteinander der Generationen fördern sollen auch in Zukunft ein wesentlicher Teil der Arbeit im OÖ Seniorenbund sein. Mit den Angeboten auf Landesebene wollen wir diese Aktivitäten stärken und fördern.